



Pressemitteilung 16/2008
Pfeiffer
München, 17.07.2008

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-
Telefon: 0177 21 505 78

Gute Zeiten: LEV begrüßt Änderungen im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
Schlechte Zeiten: Aufstockung der Studienplätze für 2011 unzureichend

Die Ankündigung der Staatsregierung, die Schaffung von 38.000 zusätzlichen Studienplätzen bis 2011 bedeute eine bedarfsgerechte und gezielte Erweiterung, stößt bei Thomas Lillig, Vorsitzender der LEV, auf Erstaunen. „Diese Plätze werden primär im naturwissenschaftlichen Bereich und in den Fachhochschulen eingerichtet. Das ist für sich genommen erfreulich, wir wissen aber schon heute, dass es deutlich zu wenig Studienplätze im Bereich Medizin geben wird. Und das, obwohl hinlänglich bekannt ist, dass wir in Deutschland auf einen Ärztemangel zusteuern.“ Die logische Konsequenz daraus wird laut LEV sein, dass die besten der bayerischen Abiturienten 2011 gezwungen werden, abzuwandern. Derzeit erlebe Bayern am Beispiel Lehrermangel schmerzhaft, wie sich derartige Fehlplanungen nach einigen Jahren unausweichlich auswirken. Die LEV befürchtet, dass aufgrund mangelnder Anstrengungs- und Finanzierungsbereitschaft hier der gleiche Fehler wieder gemacht wird. „Wenn es konkrete Probleme, beispielsweise mit der Krankenhausbetten- oder Laborkapazität gibt, müssen die Verantwortlichen nach Lösungen suchen.“ Schließlich sei seit 2004 bekannt, dass der doppelte Abiturjahrgang kommt.

Weitaus zufriedener ist die LEV mit den heute im Landtag beschlossenen Änderungen des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes. „Es ist erfreulich, dass die Staatsregierung den Ausbau der Schülermitverantwortung durch die Schaffung der Landeschülerkonferenz und des Landeschülerrates fördert“, so Lillig. Dieser Maßnahme, die die LEV als Beitrag zur Demokratieerziehung junger Menschen sieht, sollte sinnvollerweise nun eine angemessene Finanz- und Sachausstattung folgen.

Die LEV begrüßt auch die Ausweitung der MODUS-Idee uneingeschränkt. Der MODUS-Status berechtigt die Schulen vor Ort Weiterentwicklungsmaßnahmen eigenverantwortlich durchzuführen, um die Qualität von Unterricht und Erziehung zu verbessern. „Die Staatsregierung hat die internationalen Erkenntnisse, dass Schulen positiv auffallen, die in besonderem Maße die Verantwortung für ihre fachlichen und pädagogischen Ergebnisse übernehmen, nicht nur erkannt sondern bereitet nun den Weg für die Umsetzung,“ so Lillig. „Unsere Eltern hoffen nun natürlich sehr, dass sich möglichst viele Gymnasien öffnen und die angebotenen Möglichkeiten in Anspruch nehmen.“

Beim Thema Evaluation verweist die LEV darauf, dass mit den heute entschiedenen Änderungen eine langjährige Forderung der Elternvereinigung erfüllt wird. „Die flächendeckende Einführung der externen und internen Qualitätsbewertung wird helfen, Schwachstellen aufzudecken und wirkungsvolle Maßnahmen zur Behebung zu ergreifen.“

Davon werden alle am Schulleben Beteiligten nachhaltig profitieren,“ so Lillig. Die Erfolgsvoraussetzung sei aber die paritätische Besetzung der Evaluationsteams aus Lehrkräften und Personen von Außen.

Die Abschaffung des Büchergeldes, die die LEV jahrelang forderte, wird ausdrücklich begrüßt, sie entlastet notwendigerweise den Geldbeutel der Eltern.

Für Rückfragen steht Ihnen Thomas Lillig unter 0174 3463 425 zur Verfügung.